



Frauen helfen Frauen
Troisdorf e.V.

Postfach 1221
53822 Troisdorf

Fon.: 0 22 41 - 3226364

nachsorge@frauenhelfenfrauenev.de

Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat Sebastian Schuster
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg

Troisdorf, 21.02.2022

Sehr geehrter Herr Schuster,

hiermit stellen wir für die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt des Vereins Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V. den Antrag auf:

- eine Halbezeitstelle für eine Erzieherin ab dem 01.08.2022 zunächst für 2 Jahre (01.08.2024) in Höhe von 26.806€ jährlich (begründet durch konzeptionelle Anpassung beider Frauenhäuser -> Kinder werden gleichberechtigt in den Blick genommen)

Begründung

Nach dem Konzept und dem Selbstverständnis des Trägervereins Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V. ist im Frauen- und Kinderschutzhaus die Arbeit mit den Kindern und den Frauen gleichzustellen. Auf Grundlage dieses Ansatzes konnte zunächst durch zweckgebundene Spenden eine Projektförderung mit 15 Stunden im Monat für eine Kindernachsorge installiert werden. Dadurch besteht nun ein ganzheitlicher systemischer Blick auf die gesamte Familie und die speziellen Bedürfnisse der Kinder und Frauen. Jedoch mussten wir feststellen, dass die geringe Anzahl der Stunden bei weitem nicht ausreicht um alle in der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt angegliederte Familien bedarfsgerecht zu begleiten. Somit ist es uns ein großes Anliegen, dieses Projekt paritätisch für beide Frauenhäuser durch eine langfristige Finanzierung einer halben Stelle für eine Erzieherin zu sichern.

Kosten

26.806€ = Jährliche Arbeitgeber Brutto Gehaltkosten Erzieherin für eine halbe Stelle nach Tarif angelehnt TV-L Entgeltgruppe 9: **53.612€ für 2 Jahre**

Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihre Unterstützung bedanken und verbleiben mit den besten Grüßen

Alexandra Fausten
(Vorstand)

Marion Spiekermann
(Vorstand)

Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.
Postfach 1221
53822 Troisdorf
Tel.: 02241-3226364
info@frauenhelfenfrauenev.de

Anlage: Ausführliche Begründung, Statistik 2021

Ausführliche Begründung zum Antrag: eine halbe Stelle für eine Erzieherin für die Kinder der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt

Seit Beginn der Projektförderung des Rhein-Sieg-Kreises im Juli 2019 konnte *Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.* die *ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt* etablieren.

Das Angebot richtet sich bisher mit einer vollen Stelle als Sozialpädagogin paritätisch an Bewohnerinnen des Frauen- und Kinderschutzhaus Troisdorf und des kreiseigenen Frauenhauses.

Die Installation dieser Stelle war dringend erforderlich und ist für die Klientinnen ein unbezahlbarer Zugewinn. Wir stellen jedoch fest, dass das Angebot dem Vereinskonzept, nach dem die Kinder genauso im Fokus stehen sollten wie die Frauen, nicht gerecht wird.

Ähnlich wie das Angebot für Frauen ist auch der Bedarf der Kinder so individuell, dass er von anderen Organisationen nicht vollständig abgedeckt werden kann.

Kinder und Jugendliche, die im Frauen- und Kinderschutzhaus gelebt haben, haben eine andere Lebensrealität als die meisten anderen. Ihr Leben war geprägt von Gewalt, Verlust, Überforderung, häufig einhergehend mit dem Übernehmen von sehr viel Verantwortung oder gar Schuldgefühlen. Viele Emotionen kommen erst nach dem Auszug hoch, wenn sich die Lebenslage stabilisiert. Sie fühlen sich häufig alleine und haben keine Person, mit der sie offen sprechen können. Häusliche Gewalt ist in den meisten Kreisen weiterhin ein Tabu, die Hemmschwelle sich zu öffnen ist sehr hoch.

Die Erzieherinnen der *ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt* könnten bereits vor dem Auszug eine Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen aufbauen, um so die wichtigen Prozesse in der neuen Lebensphase nach dem Auszug fortzuführen.

Aufgaben

- Kurzfristig gilt es, für unterstützende Gespräche zur Verfügung und in Krisen zur Seite zu stehen. Häufig entstehen nach dem Auszug neue Situationen wie Umgangskontakte mit dem Vater, bei denen die Kinder Ansprechpartnerinnen benötigen. Langfristig kann eine Anbindung an andere Strukturen, Beratungsstellen, Jugendämter und psychologische Angebote hergestellt werden.
- Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten zur Vernetzung der Kinder untereinander.
- Erlebbarmachen von positiven Rollenvorbildern, auch durch gezielte Einsätze männlicher Pädagogen.
- Fungieren als Ansprechpartnerin der Mutter in Bezug auf Themen wie Mutter-Kind Bindung und Verstehen von Situationen aus Kindersicht.
- In einigen Fällen wird bereits vor dem Auszug aus dem Frauen- und Kinderschutzhaus ein Jugendhilfebedarf sichtbar, der im Auge behalten werden muss oder Unterstützung bei der Kommunikation mit dem Jugendamt notwendig ist. In anderen Fällen wird ein Bedarf erst nach dem Einzug in die eigene Wohnung sichtbar und es besteht plötzlich ein neuer Handlungsbedarf, der von der Erzieherin koordiniert werden kann.
- Integration in den Sozialraum.
- Förderung von Selbstbewusstsein und selbstbestimmter Identitätsbildung.

Alleinstellungsmerkmal und Nachhaltigkeit des niederschweligen Angebots der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt im Rhein-Sieg-Kreis

Durch eine Erzieherinnen*stelle in der *ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt* kann die nach dem Auszug entstehende Lücke im Leben der Kinder- und Jugendlichen geschlossen werden. Es gibt keine anderen bestehenden Angebote, die passgenau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Dank einer hohen Flexibilität können wir aufsuchend arbeiten, die Familien zu Hause besuchen und die Kinder für Ausflüge abholen, sodass die Angebote gerne angenommen werden und nicht mit weiteren Hürden verbunden sind.

Außerdem besteht zu uns von Anfang an ein Grundvertrauen, was beispielsweise das Jugendamt nicht in dieser Form genießt.

Statistiken (aus dem Handbuch „Kinder und häusliche Gewalt“, Babara Kavemann und Ulrike Kreyszig, Springer Verlag, 2013) zeigen, dass Mädchen, die häusliche Gewalt erlebt haben, im Erwachsenenalter häufig selbst in Gewaltbeziehungen geraten, Jungen hingegen oft selbst zu Tätern werden. Hier gilt es, den Kindern einen möglichst stabilen Start ins Leben zu ermöglichen.

Durch die präventive Arbeit mit den Kindern- und Jugendlichen können außerdem immense Kosten gespart werden, die für spätere Kriseninterventionen notwendig wären.